

Der Bund der Deutschen Rassegeflügelzüchter hat sich dem Erhalt vieler verschiedener Geflügel- und Taubenrassen und der artgerechten Produktion von Geflügelprodukten in artgerechter Freilandhaltung mit Zweinutzungsrasen für den Eigenbedarf verschrieben. Wichtiger Bestandteil ist auch die Arterhaltung beim Zier- und Wildgeflügel. Der 1881 gegründete Verband repräsentiert über 150.000 Mitglieder. Bundesweit gehen Menschen aus allen sozialen, wirtschaftlichen und ethnischen Schichten in über 4600 örtlichen Vereinen der Rassegeflügelzucht und artgerechten Geflügelhaltung nach.

Weltweit stirbt alle 2 Wochen eine Nutzierrasse aus; das heißt eine an Klima und Standort angepasste Rasse, ein genetisches Erbe und Kulturgut verschwinden für immer. Die stetig steigende Anzahl der vom Aussterben bedrohten alten Geflügelrassen kann nur durch die wertvolle ehrenamtliche Arbeit der Rassegeflügelzüchter gestoppt werden. Sie tragen wesentlich zur Sicherung des Erhalts bei.

Der vergangene Seuchenzug der Vogelgrippe hat gezeigt, dass die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, deren Handhabung und Auslegung die Zier- und Rassegeflügelzucht existenziell bedrohen. Dies trifft besonders für die Stallpflicht zu.

Denn die Aufstallung des Rasse- und Ziergeflügels bedeutet nicht einfach Aufstallen, sondern eine deutliche Dezimierung der Bestände. Für die Rassegeflügelzüchter ist die artgerechte Freilandhaltung die einzige mögliche Haltungsform. Die Tiere werden in Ausläufen mit Ställen, die nur der Übernachtung dienen, gehalten. Fast alle Züchter können ihre Tiere in diesen Ställen nicht unterbringen. Sie müssen einen großen Teil schlachten. Die verbliebenen sind für Rassegeflügel viel zu kleinen Ställen untergebracht. Die Erfahrungen mit der Aufstallpflicht haben gezeigt, dass während der Zeit der Aufstallung nochmals viele Tiere vor allem des Groß-, Wasser- und Ziergeflügels durch die reine Stallhaltung verenden. Geflügel, das einen Großteil seines Lebens in Freilandhaltung verbracht hat, leidet für die Halter sichtbar. Viele Halter töten daher ihre Tiere bevor sie verenden.

Die Schere zwischen den modernen Wirtschaftsrassen und den alten Geflügelrassen hat sich nicht nur im Hinblick auf die Lege- und Fleischleistung weit geöffnet, sondern genauso weit auch beim Verhalten und Temperament der Tiere. Eine Rasse- und Ziergeflügelzucht ist im Gegensatz zu den Wirtschaftsrassen nur in einer extensiven Haltung möglich. Besonders die alten Geflügelrassen stehen im Gegensatz zum Wirtschaftsgeflügel den Wildformen sehr nahe. So war ein Zuchtziel der modernen Wirtschaftsrassen eine Verhaltensänderung, damit die Tiere im Stall auf engem Raum gehalten werden können.

Auch das Verbot von Ausstellungen mit ihren 175-jährigen Traditionen, auf denen die Zuchttiere gekört werden, bedroht die Rassegeflügelzucht in ihrer Existenz.

Der Bund der Deutschen Rassegeflügelzüchter hat Wahlprüfsteine erstellt, damit seine 150.000 Mitglieder und deren Familienmitglieder bei ihrer Wahlentscheidung auch die Belange der Rassegeflügelzucht bei der Bundestagswahl im Herbst berücksichtigen können. Die Antworten sind sicher auch für die vielen nichtorganisierten Hobbyhalter interessant.

Wahlprüfsteine des Bundes der Deutschen Rassegeflügelzüchter:

1. Setzt sich Ihre Partei für bundes- oder landesweite Aufstallungen über längere Zeiträume ein?

2. Ist Ihre Partei bereit, nachdem das Eintragsrisiko der Vogelgrippe in Hobbyhaltungen um ein Vielfaches geringer als in Wirtschaftsgeflügelbestände ist, bei der Bekämpfung der Vogelgrippe eine unterschiedliche Beurteilung und Handhabung zwischen Hobby und Wirtschaftsgeflügel zu akzeptieren.

3. Die EU Richtlinien fordern eine Aufstallung in absoluten Risikogebieten und sehen dort im Gegensatz zu der in der deutschen Geflügelpestverordnung vorgesehenen dichten Abdeckung nach oben Netze als Alternative vor. Dies ist dadurch bedingt, dass die Europäische Kommission und ihre wissenschaftlichen Berater im Gegensatz zu Deutschland die Verhinderung des direkten Kontakts mit Wildvögeln, die bei der Verbreitung eine Rolle spielen können (z.B. Wassergeflügel, Greifvögel und Krähen) als ausreichend ansehen. Netze, auf denen der Schnee nicht liegen bleibt und mit denen Wildvogelarten, die bei der Verbreitung der Vogelgrippe eine Rolle spielen, wären für unser Züchter und die Hobbyhalter in absoluten Risikogebietensgebieten eine deutliche Erleichterung. Eine Aufstallung außerhalb von absoluten Risikogebieten und mit einer dichten Abdeckung nach oben sind für die Rassegeflügelzucht und die Hobbyhaltungen unverhältnismäßig.

Hält Ihre Partei eine 1:1 Umsetzung der EU- Richtlinie in Deutschland für ausreichend und befürwortet sie die dafür notwendige Änderung der Geflügelpestverordnung?

4. Wie bewertet Ihre Partei das Ziel, langfristig eine nachhaltige und artershaltende Rassegeflügelzucht im Sinne der Verpflichtung von Deutschland bei der Erhaltung der Biodiversität und Artenvielfalt besonders beim Zier-, Groß- und Wassergeflügel zu gewährleisten, wenn von Herbst bis ins Frühjahr mit einer Stallpflicht und den beschriebenen negativen Konsequenzen für die Tiere gerechnet werden muss?

5. Nach allen wissenschaftlichen Erkenntnissen spielen Tauben bei der Verbreitung der Geflügelpest keine Rolle, da die Tiere für diesen Virus nicht empfänglich sind. Mit der Begründung, dass dort Menschen zusammenkommen, die etwas mit Geflügel zu tun haben könnten, wurden auch reine Taubenausstellungen verboten.

Besonders in Zeiten, in denen Geflügelausstellungen verboten werden, ist es für unsere Züchter wichtig, dass zumindest für reine Taubenausstellungen eine Planungssicherheit besteht. Deshalb empfehlen wir zur Rechtssicherheit, dass in der Geflügelpestverordnung Tauben herausgenommen werden und damit eindeutig klargestellt wird, dass Taubenausstellungen nicht unter das Verbot von Vogelausstellungen fallen. Wird diese Anregung von Ihrer Partei unterstützt?

6. Welche Empfehlung kann Ihre Partei den Rasse- und Ziergeflügelzüchtern bezüglich der zukünftigen Ausrichtungen der jährlichen züchterisch und gesellschaftlich notwendigen "Körveranstaltungen" geben?